

The University of Hong Kong

Die Stadt

Hongkong ist eine echte Megacity und einzigartig in vielerlei Hinsicht. Noch nie habe ich solchen Reichtum und gleichzeitig ärmste Verhältnisse so nahe beieinander erlebt. Man ist nie allein, und Menschenmassen kann man nicht entgehen. Auch ans Schlängestehen gewöhnt man sich (oder versucht es zumindest). Da kommt es schon einmal vor, dass man 15 Minuten wartet, um mit dem Aufzug von der Metro zur Uni hochzukommen! Weiterhin war mir nicht bewusst, dass Hongkong zwar zu China gehört, es sich aber in vielerlei Hinsicht ganz und gar nicht so anfühlt. Bei jeder Ein- und Ausreise nach China muss man erneut durch den Zoll, die Stadt hat eine eigene Währung, eine eigene Sprache und ist im Vergleich zu China sehr international! Mit Englisch kommt man überall hin! Während die Stadt und Insel sehr dicht besiedelt sind, sind große Teile nicht bebaubar, und so hat man Berge - Hügel immer nahe, wenn man der Stadt entfliehen will! Das Klima ist fast tropisch mit heißen Sommern und lauen Wintern. Im Sommer stehen einem Gott sei Dank zahlreiche Strände und Poolanlagen zur Verfügung! Essen ist im Vergleich zu Innsbruck billig – bis auf Milchprodukte –, im Vergleich zu den umliegenden asiatischen Ländern jedoch teuer (3x so teuer wie China, würde ich sagen).

Die Universität

Die Hongkong Universität zählt zu den besten in Asien und auch auf der Welt! Die Kurse sind breit gefächert, und man hat eine tolle Auswahl. Dabei kann man auch viel über die Stadt lernen (ECON2255), da das Wirtschaftssystem hier einzigartig ist und der Markt zu den freiesten der Welt zählt – ein weiterer klarer Unterschied zu China. Bei der Kursauswahl kann ich stark empfehlen, direkt am Start (bei mir Ende August) dran zu sein! So habe ich alle bekommen, die ich wollte. Es gibt einen großen Anteil an Austauschstudenten, und gerade am Semesteranfang viele Aktivitäten, um Anschluss zu finden. Die „Locals“ sind leider meist etwas schüchtern und bleiben unter sich, doch andere Austauschstudenten lernt man sehr schnell kennen.

Wohnungssuche

Von ehemaligen Studenten hatte ich gehört, dass man normalerweise immer einen Platz im Studentenwohnheim bekommt. Dieses ist sehr billig, 300–400 € im Monat, laut meines Wissens. Ich und viele andere dieses Semester hatten leider kein Glück (anscheinend, weil die Austauschstudentenquote erhöht wurde). Dabei spielt es keine Rolle, ob man sich früh bewirbt oder nicht. Außerdem wird das erst einen Monat vor

Semesterbeginn bekanntgegeben. Wenn man also so wie ich keinen Platz bekommt, darf man sich mit einem der teuersten Wohnungsmärkte der Welt befassen! Ich habe schließlich ein 9-m²-Zimmer in einer 5er-WG, 20 Minuten mit der Metro von der Uni entfernt, gefunden, für das ich im Monat etwas über 1000 € bezahle. Billigeres habe ich nichts gehört, außer man nimmt einen noch längeren Uni Weg auf sich und wohnt nicht auf der Insel, was ich nicht empfehle.

Reisen

Von Hong Kong aus gibt es billige Flüge in fast alle umliegenden Länder. Einige meiner Freunde hatten Kurse so gelegt das Freitag und Montag frei waren und dabei ganz Asien (Süd-Korea, Japan, Taiwan, Philippinen, Malaysia, Singapore, Vietnam, ...) erkundet. Außerdem gibt es im Oktober eine Reading Week die von allen zum Reisen genutzt wird. Ich habe diese auf den Philippinen verbracht. Ansonsten haben sich meine Trips eher auf China bezogen da mich die Kultur dort sehr fasziniert! Meine Lieblingsart zu reisen war mit dem High Speed Train in alle möglichen Provinzen von China – meistens um die dortigen Berge zu erkunden da China landschaftlich unglaubliches zu bieten hat!

Hilfreiche Tipps

Mir wurde erst bei der direkten Uni-Bewerbung bewusst, dass ein offizieller Englisch-Test (ca. 200 €) verlangt wird.

Die Öffis in Hongkong sind sehr gut, und man bezahlt mit der Octopus Card. Hier einfach vor Anreise die Octopus Touristen-App herunterladen, dann kommt man auch superschnell vom Flughafen in die Stadt.

Mit Revolut kann man gebührenfrei Geld abheben und bezahlen.

AliPay ist für China unumgänglich und auch in Hongkong manchmal nützlich.

SoSim bekommt man in einigen Supermärkten und es ist ein sehr billiger, einfacher Handyvertrag, mit dem man auch super Roaming-Daten für andere asiatische Länder dazukaufen kann.

Erfahrungsbericht: Mein Auslandssemester in Hongkong

Mein Auslandssemester in Hongkong war eine spannende Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Die Stadt, das Studium an der University of Hong Kong und das Leben im Wohnheim haben mir viele neue Eindrücke beschert – manche richtig toll, andere eher herausfordernd. Hier teile ich meine Erfahrungen rund um Wohnungssuche, meine ersten Eindrücke von Hongkong, das Studium an der HKU und meine persönlichen Highlights.

Wohnungssuche

Über die HKU konnte ich mich für deren Studentenwohnheime bewerben, und etwa drei Wochen vor meinem Abflug kam dann die Zusage für die "Suen Chi Sun Hall". Dort wohnen hauptsächlich einheimische Studenten, was natürlich spannend war, aber die Unterkunft selbst war ziemlich renovierungsbedürftig. Ich hatte ein Doppelzimmer und teilte es mit einer Thailänderin, die gerade ihr erstes Semester begann.

Das Leben in der Hall hatte seine Vor- und Nachteile. Ich hatte Glück, dass auf meinem Stockwerk ein paar andere Austauschstudenten waren, was das Ganze angenehmer gemacht hat. Die einheimischen Studierenden waren allerdings ziemlich zurückhaltend und hatten wenig Interesse an uns Austauschstudenten. Das fand ich schade, weil ich mir ein bisschen mehr Kontakt mit ihnen erhofft hatte. Das Bad musste man sich mit dem ganzen Stockwerk teilen – anfangs war das eine Umstellung, aber man gewöhnt sich sehr schnell daran.

Erste Eindrücke von Hongkong

Die Stadt ist total aufregend, aber am Anfang auch echt überwältigend. Die Hochhäuser sind beeindruckend und auch die Stadt an sich. Es gibt Hongkong Island (dort habe ich gelebt und dort ist auch die Uni) und es gibt das „Festland“ – zwischen Hongkong Island und dem Festland fahren sehr oft Fähren aber auch unterirdisch die U-Bahn, also man kommt sehr leicht von der einen auf die andere Seite. Besonders die Orientierung und auch die öffentlichen Verkehrsmittel muss man erstmal verstehen, aber nach zwei bis drei Wochen hat man sich auch daran gewöhnt und wusste welche Busse und Bahnen man nehmen muss. Was mich fasziniert hat, war der Kontrast: Auf der einen Seite Hochhäuser und Neonlichter, auf der anderen Seite kleinen Straßenmärkte und super schöne Natur in den Bergen und an den Stränden auf Hongkong Island.

Studium an der HKU

Die HKU bietet für Austauschstudierende Einführungstage an, das würde ich auch sehr empfehlen! Man lernt nicht nur direkt viele neue Leute kennen, sondern bekommt auch eine gute Einführung in die Stadt und die Uni. Die studentischen Tutoren sind total hilfsbereit und offen für alle Fragen.

In der ersten Uni Woche gibt es für die Kurse die "Add and Drop Period", in der man verschiedene Kurse ausprobieren und noch umwählen kann. Das lohnt sich total, weil man so die Möglichkeit hat, in Kurse reinzuschnuppern und zu schauen, was einem gefällt und ob die Kurse, die man gewählt hat, den eigenen Vorstellungen entsprechen.

Was mich an der Uni ein bisschen gestört hat war, dass man überall anstehen musste, weil es so viele Studenten sind. Schon wenn man morgens aus der U-Bahn Station der Uni aussteigt gibt es eine riesige Schlange um erstmal überhaupt auf das Unigelände zu kommen. Und das hört leider dann in der Uni selber nicht auf, die Menschen waren sehr überfüllt und auch in der Bibliothek hatte man kaum die Chance einen Platz zu bekommen.

Die Kurse an sich waren aber immer sehr klein, zwischen 20-40 Leute war man in einem Kurs und das hat den Unterricht sehr persönlich gemacht, was mir gut gefallen hat. Nach den ersten Wochen wussten die Professoren auch größtenteils die Namen von den Studenten.

Persönliche Erfahrungen

Hongkong ist eine extrem schöne, aber auch teure Stadt. Man sollte sich darauf einstellen, dass das Leben hier nicht billig ist. Was mir auch aufgefallen ist: Im Vergleich zu einer kleineren Stadt wie Innsbruck, wo gefühlt jeder jeden kennt, ist Hongkong super anonym.

Das Beste an Hongkong ist, dass es ein super Ausgangspunkt für Reisen in Asien ist. Bevor das Semester losging, habe ich eine vierwöchige Reise durch Vietnam und Thailand gemacht und bin dann kurz vor Semesterbeginn nach Hongkong geflogen. Auch während des Semesters hatte ich die Möglichkeit, nach Japan, Taiwan und China zu reisen. Nach China lohnt es sich sogar nur für ein Wochenende hin zu fahren, weil es von Hongkong aus auch mit dem Zug schnell zu erreichen ist.

Was mir weniger gefallen hat, war der Umgang der einheimischen Studierenden mit uns Austauschstudenten. Im Wohnheim waren wie gesagt die Einheimischen eher distanziert. Und auch in den Uni-Kursen wollten sie oft keine Austauschstudenten in ihren Gruppen bei Gruppenarbeiten. Das fand ich schade, weil es den kulturellen Austausch ziemlich erschwert hat. Außerhalb der Uni waren die einheimischen Leute aber viel offener und hilfsbereiter.

Fazit

Alles in allem kann ich ein Auslandssemester in Hongkong total empfehlen und ich hatte eine richtig gute Zeit. Mein Wohnheim würde ich allerdings nicht weiterempfehlen – die fehlende Privatsphäre und das eher schwierige Miteinander mit den Einheimischen waren für mich persönlich ein großer Minuspunkt.

Falls du überlegst, nach Hongkong zu gehen und noch Fragen hast, kannst du dich gerne bei mir melden! Schreib mir gerne über WhatsApp: +49 176 36351025

Natalie Petzold
September - Dezember 2024
Natalie.Petzold@student.uibk.ac.at